

Der Staatsminister

SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR KULTUS
Postfach 10 09 10 | 01079 Dresden

Präsidenten des Sächsischen Landtages
Herrn Dr. Matthias Rößler
Bernhard-von-Lindenau-Platz 1
01067 Dresden

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Geschäftszeichen
(bitte bei Antwort angeben)
Z-1053/13/33

Dresden,  . Mai 2018

Kleine Anfrage der Abgeordneten Karin Wilke (AfD)
Drs.-Nr.: 6/13235
Thema: Religiöses Mobbing

Sehr geehrter Herr Präsident,

den Fragen sind folgende Ausführungen vorangestellt: „In Berlin hat ein Vater öffentlich gemacht, dass seine Tochter mehrfach von muslimischen Schülern unter Druck gesetzt worden sei. Das Mädchen soll mit Schlägen oder gar dem Tod bedroht worden sein. Der Schulleiter soll mittlerweile eingeräumt haben, dass mehrere Schüler bedroht worden seien, weil sie nicht an Allah glaubten.“

Namens und im Auftrag der Sächsischen Staatsregierung beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1: Wie viele Fälle von religiösem Mobbing sind der Staatsregierung bekannt? (Bitte Fälle seit 2013 auflisten)

An allen fünf Standorten des Landesamtes für Schule und Bildung (LaSuB) sind keine Fälle von religiösem Mobbing an sächsischen Schulen bekannt.

Frage 2: Gibt es für Schulleiter oder Lehrer eine zentrale Meldestelle für derlei Mobbing?

Eine zentrale Meldestelle für „Religiöses Mobbing“ existiert nicht.

Für die Lehrkräfte der Schule ist der Schulleiter der Ansprechpartner. Schulleiter können sich an die Schulaufsicht wenden, besondere Vorkommnisse melden und Unterstützung anfordern.

Frage 3: Welche Unterstützung erhalten Schulen, wenn Fälle von religiösem Mobbing auftreten?

Wie in allen anderen Fällen von Mobbing muss die Unterstützungsleistung an dem Ort erfolgen, an dem das diskriminierende Verhalten aufgetreten ist. Schulreferenten und Schulpsychologen geben im Rahmen ihrer Beratungsfunktion Unterstützung, wenn Schulleiter und Lehrkräfte mit dieser Bitte auf

Hausanschrift:
Sächsisches Staatsministerium
für Kultus
Carolaplatz 1
01097 Dresden

www.smk.sachsen.de

De-Mail-Zugang:
poststelle@smk-sachsen.de-mail.de

Verkehrsverbindung:
Zu erreichen mit den
Straßenbahnlinien 3, 7, 8

sie zukommen. Als Unterstützungssystem stehen an den Schulen Beratungslehrer zur Verfügung. In Fällen von religiös oder rassistisch motivierten Anfeindungen können diese auch Religions- und Ethiklehrer in ihre Besprechungen einbeziehen.

Außerdem sind an sehr vielen Schulen Streitschlichter tätig, die sich mit allen Formen von Mobbing auseinandersetzen. Diese Schülerstreitschlichter können das Unterstützungsangebot der Schulmediatoren nutzen, um regelmäßig geschult zu werden.

Frage 4: Wie beugen die Schulen im Entstehen dieser Art von Mobbing vor?

Da religionsdiskriminierende Haltungen, religiös motivierte Anfeindungen und Vorfälle überwiegend aus religiös-geschichtlicher Unkenntnis und diffusen Vorurteilen erwachsen, werden solche Zusammenhänge im Unterricht reflektiert. Insbesondere in den Fächern Geschichte, Ethik bzw. Evangelische Religion und Katholische Religion und Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung bzw. Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft werden insbesondere die ideologischen Grundlagen und Methoden, die zu Ausgrenzung und Verfolgung bis hin zu Kriegsverbrechen und Völkermord geführt haben, bearbeitet. In diesem Zusammenhang wird auf die Drs. 6/12833 und 6/12847 verwiesen.

Durch das LaSuB werden den Lehrkräften Fortbildungen angeboten, die unter anderem den Umgang mit Konflikten, Gewalt und Mobbing beinhalten:

- „Argumentations- und Handlungstraining gegen menschenverachtende und fremdenfeindliche Einstellungen“,
- „Der Mensch in seiner Freiheit aus religiöser und philosophischer Perspektive“,
- „Die Weltreligionen auf einen Blick“.

Die Zusammenarbeit mit den Kommunen und Landkreisen, wie z. B. den Ausländerbehörden und den Integrationsberatungsstellen, bildet einen weiteren Baustein zur Vorbeugung von religiöser Diskriminierung. Viele Schulen beteiligen sich auch an Projekten zur genannten Thematik, z. B. mit „Prävention im Team“.

Letztlich ist auf die Arbeit des Demokratie-Zentrums Sachsen zu verweisen. Dort ist eine Servicestelle für Schulberatungen vorhanden, die die Schulen anlassbezogen und kostenfrei nutzen können.

Mit freundlichen Grüßen



Christian Piwatz